

Erbbaurecht Meilenstein für bundesweites Migrationsmuseum



Die Halle 70 der KHD-Werke in Köln-Kalk, in dem das Migrationsmuseum entsteht. Das Foto zeigt den Zustand im Jahr 2021.
Foto: Wolfgang Heep/DOMiD-Archiv, Köln

- **Rat der Stadt Köln bestellt Erbbaurecht für die DOMiD gGmbH**
- **In "Halle 70" entsteht bundesweites Migrationsmuseum**
- **Voraussetzung für europaweiten Architekturwettbewerb**
- **Eröffnung für 2029 geplant**

Köln, 22.03.2023 – In seiner gestrigen Sitzung stimmte der Rat der Stadt Köln für die **Bestellung des Erbbaurechts der "Halle 70" der Hallen Kalk an die DOMiD gGmbH.** Über einen Zeitraum von 99 Jahren kann das Grundstück und Gebäude für den Betrieb des **bundesweiten Migrationsmuseums in Köln-Kalk genutzt werden.** Dem voraus gegangen waren lange Verhandlungen zwischen den Zuwendungsgebern und der Stadt Köln. Der dadurch notwendig gewordene neue Zeitplan sieht eine **Eröffnung im Jahr 2029 vor.** Die Ratsentscheidung stellt die Weichen für wichtige weitere Planungsschritte.

"Als wir 1990 in einer kleinen Garage in Essen mit unserer Sammlung zur Geschichte der Migration begannen, war es ein hehrer Traum, dass wir irgendwann ein bundesweites Museum eröffnen könnten. Dieser Traum ist nun ein Stück näher gerückt. Das Museum wird uns als Gesellschaft wieder näher zusammenbringen, davon bin ich überzeugt", berichtet Ahmet Sezer, Vorstandsmitglied und Mitgründer von DOMiD.

Beitrag der Stadt Köln für das Museum: Bereitstellung des Grundes und des Gebäudes
2018 hatte der Integrationsrat Köln die Ansiedlung des Migrationsmuseums in Köln angeregt. 2019 wurde der Standort ausgewählt: die rund 10.000 Quadratmeter große ehemalige Werkshalle 70 der ehemaligen KHD-Werke in Köln Kalk. DOMiD stand damit als ein zentraler Ankerpunkt der Entwicklung der "Hallen Kalk" fest – zusammen mit einem

Kulturquartier im so genannten Osthof und einer multifunktionalen "Veedelshalle" im Westen. Die Stadt Köln unterstützt das Migrationsmuseum durch die Bereitstellung des Grundstückes und Gebäudes. Dafür wird ein Erbbaurecht über einen Zeitraum von 99 Jahren für den Betreiber, die DOMiD gGmbH, bestellt. Der Bund und das Land NRW kommen als weitere Zuwendungsgeber für die baulichen Investitionskosten von 44,26 Millionen Euro auf. Der Liegenschaftsdezernent der Stadt Köln, William Wolfgramm, betont: "Das Areal der Hallen Kalk wird den Kalker Süden beleben und die Potenziale des Stadtviertels aktivieren. Mit DOMiD als festen Anker in der Mitte siedelt sich eine bundesweit bedeutende Bildungs- und Kulturinstitution an und trägt maßgeblich dazu bei, das Gelände als wertvolles Kulturquartier zu bespielen. Wir freuen uns als Stadt Köln über die Bestellung des Erbbaurechts einen wichtigen Beitrag zur Absicherung dieses viel beachteten Museumsprojekts leisten zu können. Kunst, Kultur, Kreativwirtschaft und das gesamte Stadtviertel werden von der Umwandlung des alten Industrieareals profitieren."

Planungen können nun an Fahrt aufnehmen

"Der Ratsbeschluss ermöglicht es uns nun endlich die nächsten Planungsschritte einzuleiten", freut sich der Geschäftsführer der DOMiD gGmbH, Dr. Robert Fuchs. "Als nächstes werden wir eine externe Projektsteuerung ausschreiben, die mit uns zusammen einen europaweiten Architekturwettbewerb ausrufen wird. Wir sind stolz, dieses museale Leuchtturmprojekt in Köln verwirklichen zu können."

Über einen kürzlich entstandenen Wasserschaden in der Halle befindet sich DOMiD in konstruktiven Gesprächen mit der Stadt Köln.

Neue Zeitschiene: Eröffnung 2029 avisiert

DOMiD konnte in den letzten Jahren die Planung des Museums entschieden vorantreiben. So wurden in einem inhaltlichen Gesamtkonzept Raumkonzepte, Nutzungsszenarien und zentrale konzeptionelle Vorüberlegungen entwickelt. Damit wurde die Bedarfsermittlung abgeschlossen, die eine Grundlage für den kommenden Architekturwettbewerb darstellt. Parallel wurden in dem partizipativen Projekt "DOMiDLabs" in bisher drei Laboren in Zusammenarbeit mit der Stadtgesellschaft Gestaltungsstrategien für Ausstellungen im Museum erprobt. Der nun verabschiedete Erbbaurechtsvertrag macht es möglich, die kommenden Planungs- und Bauphasen detaillierter zu planen. Dieser sieht unter Vorbehalt externer Faktoren vor, dass das Museum 2029 eröffnet wird.

Mehr Presseinformationen

- [Pressefotos Museumsbau DOMiD](#)
- [Website „Haus der Einwanderungsgesellschaft“](#)
- [Museumsbroschüre](#)
- [Übersichtplan „Hallen Kalk“ mit Hallennummern](#)
- [Osthof Hallen Kalk \(„Wimmelbild“\)](#)
- [Ratsbeschluss und Machbarkeitsstudie "Hallen Kalk" \(2019\)](#)

Pressekontakt DOMiD

Timo Glatz, Pressesprecher

DOMiD gGmbH – Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland
Venloer Straße 419, 50825 Köln

E-Mail: presse@domid.org // Tel.: +49 (0) 221 294 944 84 // Mobil: +49 (0) 1575 247 03 12

Newsroom: www.domid.org/presse

Social Media: [Facebook](#) / [Twitter](#) / [Instagram](#) / [LinkedIn](#) / [Newsletter abonnieren](#)

Über DOMiD

Das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD), ist ein gemeinnütziger Verein, der 1990 von Migrant*innen gegründet wurde. DOMiD beheimatet die bundesweit größte Sammlung von Objekten und Dokumenten, die die vielfältige Geschichte der Migration in Deutschland dokumentieren. Die laufende Sammlung ist aus der Zivilgesellschaft heraus entstanden und umfasst derzeit mehr als 150.000 sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Zeitzeugnisse. DOMiD gehört mit Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen zu den Vorreitern der Musealisierung von Migration sowie der Vermittlung von Migrationsgeschichte. Dabei steht der Verein für ein multiperspektivisches Geschichtsbild und setzt sich für eine inklusive Erinnerungskultur ein.

Gefördert vom Bund, dem Land NRW und der Stadt Köln entsteht in den kommenden Jahren in Köln im Auftrag von DOMiD das Migrationsmuseum „Haus der Einwanderungsgesellschaft“ (Arbeitstitel). Dort wird gezeigt werden, wie Migration sich in die deutsche Geschichte eingeschrieben hat und unsere heutige Gesellschaft prägt. Als Kultur- und Begegnungsstätte bietet das Haus zudem Raum, um zentrale Fragen um Identität, Zusammenleben und Teilhabe zu diskutieren. Für die Investitionskosten haben der Deutsche Bundestag sowie der Landtag NRW jeweils 22,13 Mio. € in ihre Haushalte eingestellt. Für den Betrieb des Hauses wurde die gemeinnützige Gesellschaft DOMiD gGmbH gegründet. Das Projekt wurde im Nationalen Aktionsplan Integration der Bundesregierung verankert, um „den kulturellen Reichtum Deutschlands zu würdigen, der auch Zugewanderten zu verdanken ist“. Das Haus entsteht in dem Kölner Stadtteil Kalk auf dem Areal der ehemaligen KHD-Werke („Hallen Kalk“, genau: Halle 70) in einer stillgelegten Industriehalle. Schirmherrin des Museumsbau-Projekts ist die Bundestagspräsidentin a.D. Prof. Dr. Rita Süßmuth.

In der Kölner DOMiD-Geschäftsstelle arbeiten derzeit 17 Mitarbeiter*innen (Angestellte und Honorarkräfte). Der Verein ist politisch unabhängig und weltanschaulich neutral. DOMiD wird institutionell gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Köln.

www.domid.org